

INTERNATIONALER SUCHDIENST  
AROLSEN

---

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Buchenwald

Hormonversuche

7  
S  
RK

ITS

Internationaler Suchdienst

Bibliothek: 171URK9

171URK9

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches:

KL Buchenwald / Revier

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Hormonversuche

Auftraggebende Stelle:

Reichsführer-SS

Durchgeführt durch:

SS-Sturmbannführer Dr.med. Carl Vaernet,  
SS-Hauptsturmführer Dr.med. Gerhard Schied-  
lausky, Standortarzt der Waffen-SS  
Weimar-Buchenwald.

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitpunkt:

13. September 1944 - 1945 (letztes erwähntes  
Datum 6. Januar 1945).

Anzahl der Versuchspersonen:

Bis 3.1.1945 13 Versuchspersonen  
(12 Versuchspersonen sind hier namentlich  
bekannt).

Dr. Vaernet arbeitete seit Kriegsbeginn an einer "künstlichen Drüse". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tier und Mensch entwickelte er einen neuartigen Depot-Körper "künstliche Drüse" zur Implantation von Medikamenten, insbesondere von Hormon-Depots.

Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Drüsenstörungen mit Spritzen oder Pillen gearbeitet wurde, will Dr. Vaernet das für den im Einzelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weise dem Körper zuführen, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird.

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Kapsel, die mit einer Öffnung versehen ist, verschlossen. Diese Kapsel wird dann auf irgendeinen Körperteil implantiert. Die Kapsel soll nun die gleiche Wirkung haben wie die organische Drüse. Sie soll nämlich, unter Anpassung an den gesamten Organismus, immer nur den jeweiligen Bedarf des Medikaments an den Körper absondern. Dadurch soll die notwendige Konstanz erreicht und ausserdem verhindert werden, dass, wie z.B. bei der Einnahme von Pillen, grosse Teile des Medikamentes von vornherein dadurch verloren gehen, dass sie durch den Verdauungsapparat befördert werden.

Für das männliche Sexual-Hormon sollen die Versuche Dr. Vaernets, die bereits seit 1934 durchgeführt werden, gezeigt haben, dass die Absonderung dieser Hormone vom 1. Tage an konstant vor sich geht, bis sie verbraucht sind.

NEURALE HORMONVERBÄNDER

Dr. Vaernet arbeitet seit Kriegsende an einer "klinischen Studie". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tieren und Mensch entwickelte er einen neuartigen Depot-Körper "klinische Studie" zur Implantation von Hormonen, insbesondere von Hormon-Depots.

Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Hormonstörungen mit Spritzen oder Tabletten gearbeitet wurde, will Dr. Vaernet das für den in Mangelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weine des Körpers aufbewahren, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird.

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Kapsel, die mit einer Ölfüllung versehen ist, verschlossen. Diese Kapsel wird dann bei jugendlichen Körpern implantiert. Die Kapsel soll nur die gleiche Wirkung haben wie die organische Drüse. Sie soll nicht, unter Abgabe in den gesamten Organismus, nur nur das jeweilige Depot des Hormons an den Körper abgeben. Dadurch soll die notwendige Konzentration erreicht und ein stabiler Zustand bewahrt werden, wie z.B. bei der Einwirkung von Licht, groben Tellen den Hormonen von vorherin dadurch vermieden werden, dass sie durch den Verdauungsapparat zerstört werden.

Für das männliche Sexual-Hormon sollen die Versuche Dr. Vaernet, die bereits seit 1944 durchgeführt wurden, gezeigt haben, dass die Absonderung dieser Hormone von 1. Tage an konstant vor sich geht, die sie vermindert sind.

Die 1.1.1945 13 Versuchspersonen (13 Versuchspersonen sind hier namentlich bekannt).

13. September 1944 - 1945 (letztes vollständiges Datum 6. Januar 1945).

25-Stundenintervalle in der Zeit, Carl Vaernet, 25-Kapitelnummer Dr. med. Carl Vaernet, 25-Kapitelnummer der Walle-25, Weimar-Bücherei.

Dr. Vaernet arbeitet seit Kriegsende an einer "klinischen Studie". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tieren und Mensch entwickelte er einen neuartigen Depot-Körper "klinische Studie" zur Implantation von Hormonen, insbesondere von Hormon-Depots.

Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Hormonstörungen mit Spritzen oder Tabletten gearbeitet wurde, will Dr. Vaernet das für den in Mangelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weine des Körpers aufbewahren, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird.

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Kapsel, die mit einer Ölfüllung versehen ist, verschlossen. Diese Kapsel wird dann bei jugendlichen Körpern implantiert. Die Kapsel soll nur die gleiche Wirkung haben wie die organische Drüse. Sie soll nicht, unter Abgabe in den gesamten Organismus, nur nur das jeweilige Depot des Hormons an den Körper abgeben. Dadurch soll die notwendige Konzentration erreicht und ein stabiler Zustand bewahrt werden, wie z.B. bei der Einwirkung von Licht, groben Tellen den Hormonen von vorherin dadurch vermieden werden, dass sie durch den Verdauungsapparat zerstört werden.

Für das männliche Sexual-Hormon sollen die Versuche Dr. Vaernet, die bereits seit 1944 durchgeführt wurden, gezeigt haben, dass die Absonderung dieser Hormone von 1. Tage an konstant vor sich geht, die sie vermindert sind.

Für das männliche Sexual-Hormon sollen die Versuche Dr. Vaernet, die bereits seit 1944 durchgeführt wurden, gezeigt haben, dass die Absonderung dieser Hormone von 1. Tage an konstant vor sich geht, die sie vermindert sind.

Dr. Vaernet arbeitet seit Kriegsende an einer "klinischen Studie". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tieren und Mensch entwickelte er einen neuartigen Depot-Körper "klinische Studie" zur Implantation von Hormonen, insbesondere von Hormon-Depots.

Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Hormonstörungen mit Spritzen oder Tabletten gearbeitet wurde, will Dr. Vaernet das für den in Mangelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weine des Körpers aufbewahren, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird.

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Kapsel, die mit einer Ölfüllung versehen ist, verschlossen. Diese Kapsel wird dann bei jugendlichen Körpern implantiert. Die Kapsel soll nur die gleiche Wirkung haben wie die organische Drüse. Sie soll nicht, unter Abgabe in den gesamten Organismus, nur nur das jeweilige Depot des Hormons an den Körper abgeben. Dadurch soll die notwendige Konzentration erreicht und ein stabiler Zustand bewahrt werden, wie z.B. bei der Einwirkung von Licht, groben Tellen den Hormonen von vorherin dadurch vermieden werden, dass sie durch den Verdauungsapparat zerstört werden.

Für das männliche Sexual-Hormon sollen die Versuche Dr. Vaernet, die bereits seit 1944 durchgeführt wurden, gezeigt haben, dass die Absonderung dieser Hormone von 1. Tage an konstant vor sich geht, die sie vermindert sind.

Nachdem am 15. November 1943 der Reichsführer-SS Himmler die Förderung der Versuche des Dr. Vaernet angeordnet hatte, wurde bei der Deutschen Heilmittel GmbH in Prag, die der Dienstaufsicht des SS-WVHA unterstand, ein unter der Leitung von Dr. Vaernet stehendes Laboratorium errichtet.

Am 20. Juli 1944 wurden Operationen an Menschen (Behandlung von Homosexuellen) im KL Buchenwald befohlen.

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des SS-Sturm-bannführers Dr.med. Carl Vaernet, Prag, an den Reichsarzt-SS und Polizei, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Prof.Dr. Grawitz, vom 30.10.1944

"Bericht über die Implantation der "künstlichen männlichen Sexualdrüse" in Weimar-Buchenwald. Bericht Nr. 6 bis 30/10-44.

Die Operationen in Weimar-Buchenwald wurden am 13.9.44 an 5 homosexuellen Personen ausgeführt. Davon waren

- 2 kastriert
- 1 sterilisiert
- 2 nicht operiert.

Die Absicht mit den Operationen.

1. Zu untersuchen, ob homosexuelle Personen durch Implantation der "künstlichen männlichen Sexualdrüse" in ihrer sexuellen Einstellung normalisiert werden können.
2. Die Erhaltungsdosis festzusetzen.
3. Eine Kontrollstandardisierung der "künstlichen männlichen Sexualdrüse".

Die "künstliche männliche Sexualdrüse" ist in verschiedenen Grössen implantiert worden, und zwar so, dass die resorbierten Hormonmengen mit 1a, 2a und 3a angegeben werden können. Die Untersuchungen sind bei weitem noch nicht beendet, aber:

- I. Die vorläufigen Resultate zeigen, dass die Dosis, die als 3a bezeichnet ist, die Homosexualität in einen normalen Sexualtrieb verwandelt.

Dosis 2a erweckt aufs neue den Sexualtrieb bei einer vor 7 Jahren kastrierten Person. Der neuerweckte Sexualtrieb ist ohne homosexuelle Einschläge.

Dosis 1a gibt bei Kastraten ein Wiederauftreten der Erektion, aber keinen Sexualtrieb.

- II. Durch die von der "künstlichen männlichen Sexualdrüse" abgegebenen Resorbtiionsdosen werden bei sowohl 1a, 2a und 3a eine anwesende starke Depression und Nervosität in Optimismus, Ruhe und Zuversicht verwandelt. Alle 3 Resorbtiionsdosen haben ein ausgezeichnetes körperliches und psychisches Wohlbefinden herbeigeführt."

... 12. November 1944 der Reichsleiter...  
... 22. Nummer die Förderung der Forschung der...  
... Yarnes angeordnet hatte, wurde bei der...  
... schon Mittelteil 2000 in Prag, die der...  
... auftritt der SS-WVA unterstand, ein unter der...  
... Leitung von Dr. Yarnes stehendes Laboratorium...  
... errichtet.  
... Am 30. Juli 1944 wurden Operationen an Menschen...  
... (Behandlung von Homosexuellen) im KL Buchen-...  
... wald befohlen.

... "Bericht über die Installation der 'künstlichen...  
... männlichen Sexualdrüse' in Weimar-Buchenwald...  
... Bericht Nr. 5 des 10/10-44...  
... Die Operationen in Weimar-Buchenwald wurden am...  
... 17.9.44 an 5 homosexuellen Personen ausgeführt...  
... Davon waren  
... 2 kastriert  
... 1 sterilisiert  
... 2 nicht operiert.

Die Absicht mit den Operationen  
1. Zu untersuchen, ob homosexuelle Person...  
... nach durch Injektion der "künstli-...  
... chen männlichen Sexualdrüse" in ihrer...  
... sexuellen Einstellung normalisiert...  
... werden können.

2. Die Erblichkeitsbedingte Latenzzeit...  
3. Eine Kontrolluntersuchung der...  
... "künstlichen männlichen Sexualdrüse".

Die "künstliche männliche Sexualdrüse" ist in...  
... verschiedenen Größen injiziert worden, und...  
... zwar so, dass die resorbierten Hormonmengen...  
... mit 1a, 2a und 3a gegeben werden können...  
... Die Untersuchungen sind bei weitem noch nicht...  
... beendet, aber:

I. Die vorläufigen Resultate zeigen, dass die...  
... Dosis, die als 3a bezeichnet ist, die homo-...  
... sexualität in einem normalen Sexualtrieb...  
... verwandelt.

Dosis 2a erweckt nach neun bis zehn...  
... bei einer vor 7 Jahren kastrierten Person...  
... Der neuverweckte Sexualtrieb ist ohne homo-...  
... sexuelle Einschübe.

Dosis 1a gibt bei Kastraten ein Wiederent-...  
... treten der Erektion, aber keinen Sexual-...  
... trieb.

II. Durch die von der "künstlichen männlichen...  
... Sexualdrüse" abgegebenen Resorptionsmengen...  
... werden bei sowohl 1a, 2a und 3a eine ausser-...  
... ge starke Depression und Nervosität in 90%...  
... mißtrau, Mühs und Nervosität verursacht. Alle...  
... Resorptionsmengen haben ein ausgeprägtes...  
... sex körperliches und psychisches Wohlbehin-...  
... den herbeigeführt."

... icht über die Reichsleiter...  
... 1er Schreiben des SS-Senats...  
... 1hrere Dr. med. Carl Yarn-...  
... , Prag, an den Polizeirat-SS...  
... Polizei, SS-Übergruppenfö-...  
... und General der Wehrmacht-SS...  
... r. Dr. Gravel, vom 30.10.1944

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Die "Künstliche Drüse", eine neue, ideale Therapieform für Hormone und andere in der Therapie anwendbare Depotstoffe, von SS-Sturmbannführer Dr.med. Carl Vaernet, Prag.

"Implantationstechnik:

Sämtliche "künstlichen Drüsen" sind subkutan implantiert im rechten, untersten Quadrat des Abdomen, ca. 5 cm über Sulcus inguinalis, ungefähr dem lateralen Rand von M. rect. abdominis entsprechend. In einer lokalen, novokain-adrenalin Anästhesie wird ein 3 cm langer Schnitt durch die Haut und die subkutane Fascie parallel zum Sulc. inguinalis gemacht.

Mit der behandschuhten Hand wird in dem subkutanen Fett ein Bett für die "künstliche Drüse" geformt, indem man dafür sorgt, eine Blutung zu vermeiden, damit das Lager bei der Einlegung der "künstlichen Drüse" ohne Blutung ist. Die "künstliche Drüse" wird eingeführt und fixiert, indem das Bett mit einer Katgut-sutur durch die subkutane Fascie und der darunter liegenden Muskelfascie geschlossen wird. Die Operationswunde wird mit Katgut in der subkutanen Fascie und Seide in der Haut suturiert.

Die Operation kann schmerzlos ausgeführt werden und dauert ca. 20 Minuten. Der Patient kann nach der Operation direkt zu seiner Arbeit gehen und hat, abgesehen von einem leichten Schmerz in der Operationswunde in den ersten Tagen, keine Unannehmlichkeiten durch die Operation...."

Das Schicksal der 12 Versuchspersonen, die namentlich bekannt sind, wurde einer besonderen Überprüfung in den Archiven des Internationalen Suchdienstes unterzogen. Hierbei wurde festgestellt, dass nach den vorliegenden Konzentrationslager-Unterlagen 3 Versuchspersonen, die am 8. Dezember 1944 operiert wurden, während der Haft im Konzentrationslager Buchenwald verstorben sind.

1. Verstorben am 21.12.1944  
angebl. Todesursache: Herzschwäche bei infektiösem Darmkatarrh und allgemeiner Körperschwäche.
2. Verstorben am 21.2.1945  
angebl. Todesursache: Sepsis bei Gesichtserysipel.
3. Verstorben am 21.2.1945  
angebl. Todesursache: Herzschwäche bei Arteriosklerose und trockener Rippenfellentzündung.

Original-Konzentrationslager-Unterlagen sind vollständig vorhanden (ausser für russische Kriegsgefangene).

Aus den Unterlagen teilweise nachweisbar.

Entsprechende Unterlagen teilweise vorhanden.

Folgen des Versuches:

) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

b) Anwesenheit in der Versuchsstation:

c) Untersuchungen der Häftlinge:



*Beilage II*

D.) Quellenverzeichnis:

- 1) Aktenvermerk über die Hormonforschung des Dänen Dr.med. Carl Vaernet, von SS-Hauptsturmführer Dr. Gerhard Hoffmann, Stab W im SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt, vom 3. Dezember 1943.
- 2) Schreiben des Leiters des persönlichen Büros beim Reichsarzt-SS und Polizei, SS-Standartenführer Dr.med. Helmut Poppendick, an SS-Sturmbannführer Dr.med. Erwin Ding, Lagerarzt im KL Buchenwald, vom 15. Juli 1944.
- 3) Schreiben des SS-Sturmbannführers Dr.med. Carl Vaernet, Prag, an den Reichsarzt-SS und Polizei, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Prof.Dr. Grawitz, vom 30.10.1944.
- 4) Die "Künstliche Drüse", eine neue, ideelle Therapieform für Hormone und andere in der Therapie anwendbare Depotstoffe, von SS-Sturmbannführer Dr.med. Carl Vaernet, Prag (Seiten 58 - 59).

*Beitr. Hormonforsch.*

*Die Angelegenheit wurde dem Sturmbannführer Poppendick als Oberführer Baur erst als Angelegenheit zugeführt.*

*Es liegt ein Befehl des Reichsarztes vom 15. November 1944 vor, nach dem sich mit dem SS-Obergruppenführer Grawitz, Dr. Vaernet als Leiter der Sturmbannführer-Praxis in Prag, ein Vermerk vom 30.10.1944 beantwortet, den Dr. Vaernet an den Reichsarzt-SS und Polizei, SS-Obergruppenführer Prof. Dr. Grawitz, Prag, am 30.10.1944 geschickt hat.*

*Dr. Vaernet bittet um die Handhabung des Vermerkes. Ich würde mich über den Sachverhalt im Bericht, da ich mich für die Dinge sehr interessiere, zu einem späteren Zeitpunkt nochmals mit V. Vaernet auch einmal zu mir äußern.*

*Über die besonderen Absichten, die mit der Fortsetzung dieser Arbeit des Dr. V. verbunden sind, werde ich, da die Arbeit gehobener Natur ist, sachlich berichten. Der Gehaltvorgang des Reichsarztes liegt vor und wird in der VA-Stelle aufbewahrt.*

*Festfolgend einen kurzen Überblick über die Forschung von Dr. Vaernet:*

*Dr. V. arbeitet seit Kriegsbeginn an einer "künstlichen Drüse". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tier und Mensch hat V. einen neuartigen Depotkörper - "künstliche Drüse" - zur Implantation von Medikamenten, insbesondere von Hormon-Depots entwickelt. Eine ausführliche Expose über seine Arbeit liegt dem Reichsarzt vor.*

*Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Drüsenstörungen mit Spritzen oder Pillen gearbeitet wurde, will Dr. V. das für den in Einzelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weise dem Körper zuführen, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird. Bei Verabreichung einer Spritze ist zwar im Augenblick eine Besserung des Krankheitszustandes festzustellen, die Wirkung ist aber nicht gleichmäßig und nachhaltig genug.*

*Dr. Vaernet macht folgendes:*

*Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Form von Kapsel, die mit einer Öffnung versehen ist, verabreicht.*



Aulage I

Stab W Dr.Hf/Mi

Berlin, den 3.Dezember 1943

Aktenvermerk

Betr.: Hormonforschung des Dänen Dr.med.Carl Värnet

Die Angelegenheit wurde durch den Reichsarzt II, II-Standartenführer Poppendick, an uns herangetragen, als II-Oberführer Baier und der Unterzeichnete beim Reichsarzt II die Angelegenheit Forschungsinstitut V besprachen.

Es liegt ein Befehl des Reichsführer-II an den Reichsarzt II vom 15. November d.Js. vor, in dem der Reichsführer-II sich mit dem Vorschlag von II-Gruppenführer Grawitz, Dr. Värnet zu fördern, einverstanden erklärt. Der Reichsführer-II hat sich auch mit einem Vertragsentwurf, den Dr. Värnet eingereicht hat, einverstanden erklärt. Er schreibt dazu:

"Dr. Värnet bitte ich absolut grosszügig zu behandeln. Ich selbst möchte monatlich einen 3-4 Seiten langen Bericht, da ich mich für die Dinge sehr interessiere. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte ich V. dann auch einmal zu mir bitten."

Über die besonderen Absichten, die mit der Förderung dieser Arbeit des Dr. V. verbunden sind, werde ich, da sie absolut geheimer Natur sind, mündlich berichten. Der Geheinvorgang des Reichsarzt II liegt vor und wird in der VS-Stelle aufbewahrt.

Nachfolgend einen kurzen Überblick über die Forschung von Dr. Värnet:

Dr.V. arbeitet seit Kriegsbeginn an einer "künstlichen Drüse". Auf der Grundlage von zahlreichen Versuchen an Tier und Mensch hat V. einen neuartigen Depot-Körper - "künstliche Drüse"- zur Implantation von Medikamenten, insbesondere von Hormon-Depots entwickelt. Ein ausführliches Exposé über seine Arbeit liegt dem Reichsarzt II vor.

Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von Drüsenstörungen mit Spritzen oder Pillen gearbeitet wurde, will Dr.V. das für den im Einzelfall jeweils notwendige Medikament in einer Weise dem Körper zuführen, dass eine permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird. Bei Verabreichung einer Spritze ist zwar im Augenblick eine Besserung des Krankheitszustandes festzustellen, die Wirkung ist aber nicht gleichmässig und nachhaltig genug.

Dr. Värnet macht folgendes :

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickelten Kapsel, die mit einer Öffnung versehen ist, verschlossen.

Vf.  
Hsdr. Brinck  
Handakke  
Dr. Värnet  
anlegen  
1/12/43

Autograph I

Berlin, den 2. Dezember 1945

Sehr geehrter Herr

Abend

Betr.: Hormonforschung des Herrn Dr. med. Carl Vernet

Die Angelegenheit wurde durch den Reichsarzt Dr. V. Sten-  
derson, Leiter des Reichsarztamtes, an mich herangetragen, als  
Herr Vernet Leiter der Untersuchungen beim Reichs-  
arzt Dr. Sten-  
derson.  
Es liegt ein Bericht des Reichsarztamtes an den Reichs-  
arzt Dr. V. Sten-  
derson vom 15. November d. J. vor, in dem der Reichs-  
leiter Dr. Vernet mit dem Vorschlag von Dr. Sten-  
derson, Dr. Vernet an die Reichsarztamtsverwaltung zu  
übertragen, hat sich auch mit einem Vertrag-  
entwurf, den Dr. Vernet eingereicht hat, einverstanden  
erklärt. Er schreibt dazu:

„Dr. Vernet bitte ich absolut großzügig zu be-  
handeln. Ich selbst möchte persönlich einen 2-4  
Beitrag leisten, da ich mich für die Sache  
sehr interessiere. In einem späteren Zeitpunkt  
möchte ich V. dann auch einmal zu mir bitten.“

Über die besonderen Absichten, die mit der Förderung  
dieser Arbeit des Dr. V. verbunden sind, werde ich, da  
sie speziell seiner Natur sind, mündlich berichten.  
Der Gehalt des Reichsarztamtes liegt vor und wird  
in der VS-Stelle aufbewahrt.

Nachfolgend einen kurzen Überblick über die Forschung  
von Dr. Vernet:

Dr. V. arbeitet seit Kriegsende an einer „künstlichen  
Drüse“. Aus der Grundlage von künstlichen Versuchen an  
Tier und Mensch hat V. einen neuartigen Depot-Körper  
- „künstliche Drüse“ - zur Implantation von Medikamenten,  
insbesondere von Hormon-Depots entwickelt. Ein ausfüh-  
liches Exposé über seine Arbeit liegt dem Reichsarzt

vor.  
Während bei der bisherigen medizinischen Behandlung von  
Drüsenstörungen mit Spritzen oder Pillen gearbeitet wurde,  
wird Dr. V. das für den in diesem Falle jeweils notwendige  
Medikament in einer Kapsel des Körpers einbringen, dass eine  
permanente Wirkung, die sich über Monate oder auch über  
Jahre hinaus erstrecken kann, erreicht wird. Bei Verab-  
reichung einer Spritze ist zwar im Augenblick eine Besse-  
rung des Krankheitszustandes festzustellen, die Wirkung ist  
aber nicht gleichmäßig und nachlassend genug.  
Dr. Vernet macht folgendes:

Das betreffende Medikament wird in einer von ihm entwickel-  
ten Kapsel, die mit einer Ölwanne versehen ist, verschlossen.

Diese Kapsel wird dann auf irgendeinen Körperteil implantiert. Diese Kapsel hat nun die gleiche Wirkung wie die organische Drüse. Sie sondert nämlich, unter Anpassung an den gesamten Organismus, immer nur den jeweiligen Bedarf des Medikaments an den Körper ab. Dadurch wird die notwendige Konstanz erreicht und ausserdem verhindert, dass, wie zB bei der Einnahme von Pillen, grosse Teile des Medikamentes von vornherein dadurch verloren gehen, dass sie durch den Verdauungsapparat befördert werden.

Für das männliche und das weibliche Sexual-Hormon haben die Versuche des Dr. V., die bereits seit 1934 durchgeführt werden, gezeigt, dass die Absonderung dieser Hormone vom 1. Tage an konstant vor sich geht, bis sie verbraucht sind. Die Arbeit auf dem Gebiet der Sexual-Hormone spielt jedoch in dem Gesamtrahmen der Forschung des Dr. Värnet nur eine geringe Rolle. Er ist der Meinung, dass er auch Insulin, Thyroxin und andere Stoffe durch die "künstliche Drüse" mit dem gleichen Erfolg dem kranken Körper zuführen kann.

Die "künstliche Drüse" ist durch den Patentanwalt Dr. Geffcken in Deutschland zum Patent angemeldet, und zwar unter Ausnutzung des dänischen Patentes Nr. 584 und des schwedischen Patentes Nr. 3034. Die Anmeldung in dem feindlichen Ausland will Dr. V. über die Schweiz vornehmen.

Bei den bisherigen Absprachen zwischen Dr. V. und der Dienststelle des Reichsarztes, ist man immer davon ausgegangen, dass die „ an der Angelegenheit insoweit interessiert ist, als es sich um die Bedürfnisse der Sanitätszeugmeisterei der „ und Polizei handelt. Dr. V. erklärt dazu, dass „-Brigadeführer Blumenreuther ihm ausdrücklich gesagt hat, dass nur insoweit ein Interesse des Reichsarztes hierfür bestünde.

Unter diesem Gesichtspunkt hat dann Dr. Värnet in seinem Schreiben vom 2. November 1943 an den Reichsarzt „ auch den Vertragsentwurf verfasst.

Diese Einstellung der Dienststelle des Reichsarztes ist, wenn man über die noch mündlich vorzutragende beabsichtigte Zielsetzung hinauswill, nicht zufriedenstellend. Dr. Värnet schlägt nämlich in seinem Vertrag folgendes vor:

Für seine Forschungsarbeit, die zunächst von der „ bis zum 31. Dezember 1944 unterstützt werden soll, beansprucht er Rm 1.500,- monatlich, und zwar Rm 500,- für sich in Deutschland und Rm 1.000,- für die Aufrechterhaltung seiner Verpflichtungen in Dänemark. Als Gegenleistung will er der „ das unentgeltliche Benutzungsrecht an seinen Schutzrechten für den Bereich der Sanitätszeugmeisterei der „ und Polizei einräumen. Sofern die Schutzstaffel von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch macht, soll der Forschungsauftrag am 31.12.44

Die "Klassische Druse" ist durch den Patentverfall  
 Dr. Götters in Deutschland zum Patent angemeldet,  
 und zwar unter Ausnutzung des dänischen Patentes  
 Nr. 584 und des schwedischen Patentes Nr. 3034. Die  
 Anmeldung in den feindlichen Ausland will Dr. V. über  
 die Schweiz vornehmen.

Bei den blutigen Abzügen zwischen Dr. V. und der  
 Dienststelle des Reichsarztes, ist man immer schon aus-  
 gegangen, dass die ... an der Angelegenheit insoweit  
 interessiert ist, als es sich um die Bedürfnisse der  
 Sanitätsverwaltung der ... und Polizei handelt. Dr. V.  
 erklärt dazu, dass ...-Bürgermeister Bismarck ... ihm  
 ausdrücklich gesagt hat, dass nur insoweit ein Interesse  
 des Reichsarztes ... hierher besteht.

Unter diesem Gesichtspunkt hat dann Dr. Varnet in seinen  
 Schreiben vom 2. November 1947 an den Reichsarzt, auch  
 den Vertragsentwurf verfasst.

Diese Einstellung der Dienststelle des Reichsarztes  
 ist, wenn man ... die noch mündlich-vorläufige  
 beschlossene Zielsetzung hinsichtlich, nicht zutreffen-  
 etc. fand. Dr. Varnet sollte nämlich in seinem Vertrag  
 folgendes vor:

Vor seine Forschungsarbeit, die zunächst von ...  
 die zum 31. Dezember 1944 unterbreitet werden soll,  
 beantragt er RM 1.500,- monatlich, und zwar RM 500,-  
 für sich in Deutschland und RM 1.000,- für die Arbeits-  
 erhaltung seiner Verpflichtungen in D. nemark. Als  
 Gegenleistung will er der ... das unentgeltliche Benutzen  
 recht an seinen Schutzrechten für den Bereich der ...  
 Patentschutz der ... und Polizei einräumen. Sofern  
 die Schutzrechte von dieser Möglichkeit können ...  
 Gebrauch macht, soll der Forschungsbudget um 21.12.44

erlöschen. Nimmt dagegen die „ die Option vor, so soll sich der Forschungsauftrag unter den gleichen Bedingungen um die Dauer von 2 Jahren, d.h. bis zum 31. Dezember 1946 verlängern. Die „ will sich dann verpflichten, im Falle der selbständigen Herstellung der Präparate diese nur für ihren Bereich zu verwenden und sie nicht in den freien Verkehr zu bringen. Will die Schutzstaffel die Herstellung nicht selbst übernehmen, so soll sie berechtigt sein, die Präparate von einem von Dr. V. lizenzierten Betrieb zum Netto-Verkaufspreis ./ eines Sonderrabattes von 15% zu beziehen. Im übrigen soll also Dr. V. in der Vergebung der Lizenzen vollkommen frei sein. Damit würde aber, wenn man die mündlich erörterten Absichten verfolgen will, von vornherein ein Fehlschlag gegeben sein, da dann ja von Dritten, insbesondere ausländischer Seite gar, dasselbe Verfahren, ohne, dass wir unsere Hand darauf haben, jederzeit angewandt werden könnte. Gerade der Hinweis des Reichsführer-„ in seinem Schreiben vom 15.11.43 über die Errichtung eines Institutes, in dem die Behandlung auf der Grundlage der "künstlichen Krüse" erfolgt, würde dann ja in Frage gestellt sein.

Ich habe heute in der Besprechung mit Dr. Varnet, in Gegenwart von Dr. Wenner, folgendes erklärt :

Dr. V. ist bereit, die gesamte Produktion der "künstlichen Krüse" auf eine der Dienstaufsicht des RF-„ unterstehende Gesellschaft (Deutsche Heilmittel G.m.b.H., Prag) zu übertragen. Er ist darüber hinaus bereit, die alleinige Lizenz für alle ihm auch im Ausland erteilten Patente unseres Unternehmens zu übertragen. Damit wäre die Grundlage für die Durchführung unserer Absichten geschaffen.

In finanzieller Hinsicht würde sich die Angelegenheit folgendermassen auswirken:

- 1.) Solange der Forschungsauftrag besteht - zu diesem Zweck sollen Dr. Varnet in den KLe Häftlinge zur Verfügung gestellt werden - wären an Dr. V. monatlich Rm 1.500,-- zu zahlen. Davon will er Rm 500,-- in Deutschland ausgezahlt haben und Rm 1.000,- in Kronen in Dänemark. Um Verluste, die sich aus dem Clearing ergeben, zu vermeiden, möchte er die ~~nicht~~ unmittelbare Auszahlung des Betrages bei einer „-Dienststelle in Dänemark erreichen.
- 2.) Lizenzgebühren wären für den Umsatz nicht zu zahlen, der im Rahmen der Sanitätszeugmeisterei der „ und iolizeit getätigt wird.
- 3.) Für die im freien Handel getätigten Umsätze wären Lizenzgebühren an ihn zu zahlen, deren Höhe noch auszumachen wäre (Beiläufig erwähnte Dr. Varnet, dass ihm die Schering AG bereits ein Angebot auf Übernahme aller in- und ausländischen Lizenzen dahingehend gemacht habe, dass er monatlich Rm 1.000,- in dän. Kronen und

erläschen. Nicht dagegen die die 0,100 vor, so  
 soll sich der Forschungsauftrag unter der folgenden  
 Bedingungen um die Jahre von 2 Jahren, d. h. die  
 zum 31. Dezember 1946 verläuft. Die will sich dann  
 verpflichten, im Falle der selbständigen Herstellung  
 der Erfindung hier nur für ihren Vertrieb zu verkaufen  
 und die 10% in den letzten Jahren zu zahlen.  
 Will die Kommerzialisierung der Erfindung nicht selbst  
 übernehmen, so soll sie berechtigt sein, die Erfindung  
 von einem von Dr. V. ausgewählten Betrieb zum Vertriebs-  
 verhältnis zu einem Honorar von 15% zu be-  
 ziehen. In diesem Fall soll Dr. V. in der Vergebung  
 der Lizenzen vollkommen frei sein. Falls er dies  
 wenn man die nachstehenden ersten Absätze verfolgen  
 will, von vornherein ein Verbot gegeben sein, so  
 dann ja von Dritten, insbesondere ausländischer Seite  
 gar, dasselbe Verfahren, ohne, dass wir unsere Hand  
 darauf haben, jederzeit angewandt werden können. Jedoch  
 der Hinweis der Reichsregierung, in seinen Jahren von  
 1911/12 über die Erfindung eines Injektors, in dem  
 die Verhandlung auf der Grundlage der "Kunstlichen Linsen"  
 erfolgt, wurde dann ja in Frage gestellt sein.

Ich habe heute in der Besprechung mit Dr. Vernet, in Ge-  
 gemeinschaft von Dr. Kerner, folgendes erklärt:

Dr. V. hat bereit, die gesamte Produktion der "Kunstlichen  
 Linsen" auf eine der Dienstleistungen des Dr. V. unterstellen  
 zu lassen. Die Gesellschaft (Deutsche Helminthologie G.m.b.H., Regg.) zu  
 übertragen. Er hat darüber hinaus bereit, die alleinige  
 Lizenz für alle im Ausland ersten Linsen herstellenden Un-  
 ternahmen zu übertragen. Damit wäre die Grundlage  
 für die Durchführung unserer Absichten geschaffen.

In finanzieller Hinsicht würde sich die Angelegenheit  
 folgendermaßen auswirken:

1.) Solange der Forschungsauftrag besteht - zu einem  
 Zweck sollen Dr. Vernet in den nächsten zwei Ver-  
 trags gestiftet werden - während Dr. V. monatlich  
 RM 1.500,- zu zahlen. Davon will er RM 500,- in  
 Deutschland eingezahlt haben und RM 1.000,- in Kronen  
 in D. gesetzt. Da Verluste, so ist es das Clearing  
 ergeben, zu vermeiden, möchte er die Linsen-  
 eine Auszahlung der Beträge bei einer "Linsenfabrik"  
 in D. gesetzt erhalten.

2.) Lizenzgebühren wären für den Umsatz nicht zu zahlen,  
 der im Rahmen der Selbstkostenberechnung der Linsen  
 selbst gestiftet wird.

3.) Für die im letzten Handel gestifteten Umsätze wären  
 Lizenzgebühren zu zahlen, deren Höhe noch auszu-  
 machen wäre (Belastung erhalte Dr. Vernet, dass im  
 die Sicherung AG bereits ein Angebot auf Übernahme ihrer  
 in- und ausländischen Linsen-Geschäfte gemacht  
 habe, dass er monatlich RM 1.000,- in den Kronen und

darüber hinaus laufend die Lizenzgebühren in Höhe von etwa 15% des Umsatzes erhalten solle.

Er habe aber dieses Angebot abgelehnt, weil er grundsätzlich nur mit der ~~W~~ arbeiten wolle).

- 4.) Dr. V. erklärte weiterhin, dass er mit Rücksicht auf eine etwaige alleinige Lizenzerteilung an unser Unternehmen darauf verzichten würde, das Erzeugnis im ~~einzelnen~~ feindlichen Ausland in den Handel zu bringen.

Ich habe Dr. Värnet erklärt, dass ich den Inhalt unserer Besprechung ~~in~~-Oberführer Baier vortragen würde. Eine Vereinbarung oder Festlegung in irgend einer Richtung wurde nicht getroffen.

Bei dieser Gelegenheit teilte Dr. V. dann noch mit, dass er von seinem Patentanwalt Dr. Geffcken dahin unterrichtet worden sei, dass die Anmeldung seiner Patente im feindlichen Ausland, die in der Schweiz vorgenommen werden muss, unverzüglich vorgenommen werden müsse, da sonst die Schutzfrist ablaufe. Dr. V. hat infolgedessen die Einreise in die Schweiz beantragt. Die Angelegenheit verzögert sich aber zurzeit. Dr. V. wird bei seinen Bemühungen von ~~dem~~-Obersturmbannführer Loev vom SD unterstützt.

Mit Rücksicht darauf, dass der Reichsführer ausdrücklich die grosszügige Förderung von Dr. Värnet befohlen hat, habe ich ihm gesagt, dass, wenn er die Einreisemöglichkeit nicht durch den SD bekommt, er mich Montag nochmals anrufen solle. Es bleibt zu überlegen, ob dann durch ~~den~~-Hauptsturmführer Dr. Volk der Versuch gemacht wird, Värnet

- 1.) möglichst noch in der nächsten Woche die Einreise in die Schweiz zu verschaffen,
- 2.) ihm sfrs. 10.000,-, die für die Anmeldung dort benötigt werden, bereitzustellen.

Dr. Värnet erklärte ferner, dass er wegen der Anmeldung des Patentbesitzes auf den Gesandtschaften, u.a. von England und USA, vorsprechen müsse. Auf Grund seines dänischen Passes, der die deutsche Aufenthaltsgenehmigung enthalte, würde er kaum die Anmeldung seines Patentbesitzes dort durchsetzen können. Er benötigte daher einen neutralen dänischen Pass. Ich habe ihm gesagt, dass wir ihm in dieser Richtung schwerlich helfen könnten, habe ihn aber darauf hingewiesen, dass m.E. eine nationale Anmeldung bei den einzelnen Gesandtschaften nicht notwendig wäre, sondern dass er die internationale Anmeldung für alle dem Patentabkommen angeschlossenen Staaten bei dem internationalen Büro in Bern einreichen solle. Dr. V. will diese Frage noch heute mit seinem Patentanwalt besprechen, da uns hier die einschlägigen Bestimmungen nicht zur Verfügung stehen.

  
Hauptsturmführer

daher dieses Institut die Hauptaufgabe zu haben  
von etwa 15% des Umsatzes erhalten sollte.  
Es habe aber dieses Institut abgelehnt, weil es  
Grundsätzlich nur mit der II arbeiten wolle.

4.) Dr. V. erklärte weiterhin, dass er mit Rücksicht  
auf eine etwaige allseitige Lizenzierung an neuen  
Unternehmen darauf verzichten würde, das Erzeugnis in  
diesem landlichen Ausland in den Handel zu bringen.

Ich habe Dr. Varnet erklärt, dass ich den Inhalt  
unserer Besprechung, -Übersicht über unsere  
Arbeit, eine Vereinbarung über Festlegung in Bezug  
einer Richtung wurde nicht getroffen.

Bei dieser Gelegenheit teilte Dr. V. auch noch mit, dass er  
von seinem Patentanwalt Dr. Göttsche in Berlin unterrichtet  
worden sei, dass die Anmeldung seiner Patente im land-  
lichen Ausland, die in der Schweiz vorgenommen werden  
muss, unverzüglich vorgenommen werden muss, da sonst  
die Schutzfrist abläuft. Dr. V. hat infolgedessen die  
Einreise in die Schweiz beantragt. Die Angelegenheit ver-  
läuft sich aber zurzeit. Dr. V. wird bei seinen Besun-  
gen von „Operationalen“ über den 30 unterrichtet.

Mit Rücksicht darauf, dass der Reichsminister ausdrücklich  
die großzügige Förderung von Dr. Varnet befohlen hat,  
habe ich im Gespräch, dass er die Einreisefähigkeit  
nicht durch den 30 bekommt, er sich künftig nochmals  
anrufen sollte. Es blüht an Wurzeln, so dass durch  
Hauptreferent Dr. Volk der Versuch gemacht wird,  
Varnet

- 1.) möglichst noch in der nächsten Woche die Einreise in  
die Schweiz zu verschaffen.
- 2.) im Alter 10.000,-, die für die Anmeldung dort  
benötigt werden, bereitzustellen.

Dr. Varnet erklärte ferner, dass er wegen der Anmeldung des  
Patentes auf den Gesundheitsplan, u.a. von England und  
USA, vorzuziehen müsse. Auf Grund eines ähnlichen Falles,  
der die deutsche Aufenthaltsgenehmigung enthält, wurde  
er kann die Anmeldung seines Patentes dort durchsetzen  
kann. Er benötigte daher einen neutralen deutschen  
Pass. Ich habe ihm gesagt, dass wir ihn in dieser Rich-  
tung schwerlich helfen können, habe ihn aber darauf hin-  
gewiesen, dass u.a. eine nationale Anmeldung bei den  
einzelnen Gesundheitsämtern nicht notwendig wäre, sondern  
dass er die internationale Anmeldung für alle den Patent-  
behörden angeschlossenem Staaten bei den internationalen  
Büro in Bern einreichen sollte. Dr. V. will diese Frage  
noch heute mit seinem Patentanwalt besprechen, da aus hier  
die einschlägigen Bestimmungen nicht zur Verfügung  
stehen.

Hauptreferent

Anlage I.

Der Reichsführer **SS**  
Reichsarzt **SS** und Polizei

Berlin W 15, den 15. Juli 1944  
Knefelerstraße 50/51  
Fernruf: 924249 - 924351, 924173, 924106

Tgb. Nr. 95/44 gdw

Eingang:			
21 JUL 1944			
200/44			

Betr.: Hormonforschung **SS**-Sturmbannführer Dr. Värnet  
Bezug: ohne

~~Geheim!~~

An

**SS**-Sturmbannführer Dr. Ding,  
KL  
Weimar - Buchenwald

Lieber Kamerad Ding!

Auf Wunsch des Reichsführers-**SS** ist dem dänischen Arzt, **SS**-Stubaf. Dr. Värnet, Gelegenheit gegeben worden, bei der **SS** seine Hormonforschungen und insbesondere die Weiterentwicklung seiner künstlichen Drüse weiter zu treiben. Der Reichsführer-**SS** verspricht sich durch die Behandlung von Homosexuellen mit der künstlichen Drüse Värnets gewisse Erfolge. Die technischen Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß in absehbarer Zeit mit Humanversuchen begonnen werden kann.

Wie **SS**-Standartenführer Dr. Lolling mitteilt, ist das KL Weimar-Buchenwald angewiesen worden, 5 Häftlinge für die Versuche des **SS**-Sturmbannführer Värnet zur Verfügung zu stellen. Diese Häftlinge werden durch den Lagerarzt **SS**-Stubaf. Värnet jederzeit zur Verfügung gestellt.

**SS**-Stubaf. Värnet beabsichtigt demnächst nach Buchenwald zu kommen um an diesen Häftlingen einige notwendige Voruntersuchungen vorzunehmen. Falls es sich um besondere Labor-Untersuchungen handelt, werden Sie gebeten, Värnet bei der Durchführung im Rahmen Ihrer Möglichkeiten behilflich zu sein.

Dem Lagerarzt von Weimar-Buchenwald wurden heute einige nähere Unterlagen über die Untersuchung Värnets zur Einsichtnahme zugesandt.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

i. A.

*KS*  
*Janus*  
311

**SS**-Standartenführer

*Handwritten: Anlage I*

Eingang:	
21. Juli 1944	

Der Reichsführer-SS  
Heinrich Himmler

Tab. Nr. 1/1/1/1

Art. 1. Hauptforschung  
Rasse

H-Strahlentherapie Dr. ...  
Kl. ...  
Lager - Buchenwald

Hilber Kamerad Ding!

Auf Wunsch des Reichsführer-SS ist dem deutschen Arzt, H-Strahlentherapie Dr. ... Gelegenheit gegeben worden, bei der H seine ...  
Forschungen und insbesondere die ...  
Künstlichen ... weiter zu treiben. Der Reichsführer-SS ...  
sichtlich sich durch die Behandlung von ...  
Künstlichen ... gewisse Erfolge. Die technischen Vor-  
arbeiten sind soweit gediehen, daß in absehbarer Zeit mit ...  
Versuchen begonnen werden kann.

Die H-Strahlentherapie Dr. ... ist das ...  
Buchenwald angewiesen worden, 2 Häftlinge für die Versuche des  
H-Strahlentherapie ... zur Verfügung zu stellen. Diese Häftlinge  
werden durch den Lagerarzt H-Strahlentherapie ...  
... gestellt.

H-Strahlentherapie ... demnachst nach Buchenwald zu kommen  
um an diesen Häftlingen einige notwendige ...  
zunehmen. Falls es sich um besondere ...  
werden Sie gebeten, ... in ...  
Möglichkeiten beihilflich zu sein.

Dem Lagerarzt von ... Buchenwald wurden heute einige ...  
Unterlagen über die ...  
...  
...

Mit herzlichen Grüßen und

Hilf mir ...

*Handwritten signature: ...*  
H-Strahlentherapie

Aulage III.

Abschrift/Ku.

Carl V a e r n e t  
4-Sturmabführer  
Dr.med.

Prag IX, den 30.10.44  
Deutsche Heilmittel GmbH.  
Podiebrader-Landstr.5

Der Reichsführer-4  
Reichsarzt-4 und Polizei

4-Obergruppenführer und General der Waffen-4 Dr. G r e w i t z

über  
4-Obergruppenführer und General der "affen-4 P o h l  
B e r l i n W 15

Knesececkstr.51

Betrifft: Bericht über die Implantation der "künstlichen  
männlichen Sexualdrüse" in Weimar-Buchenwald.  
Bericht Nr.6 bis 30/10-44

Die Operationen in Weimar-Buchenwald wurden am 13/9-44 an  
5 homosexuellen Personen ausgeführt. Davon waren

- 2 kastriert
- 1 sterilisiert
- 2 nicht operiert.

Die Absicht mit den Operationen.

1. Zu untersuchen, ob homosexuelle Personen durch  
Implantation der "künstlichen männlichen Sexual-  
drüse" in ihrer sexuellen Einstellung normali-  
siert werden können.
2. Die Erhaltungsdosis festzusetzen.
3. Eine Kontrollstandardisierung der "künstlichen  
männlichen Sexualdrüse".

Die "künstliche männliche Sexualdrüse" ist in verschiedenen  
Größen implantiert worden, und zwar so daß die benötigten  
Hormonmengen mit 1a, 2a und 3a angegeben werden können.

Die Untersuchungen sind bei weitem noch nicht beendet, aber:

- I. Die vorläufigen Resultate zeigen, daß die Dosis, die als  
3a bezeichnet ist, die Homosexualität in einen normalen  
Sexualtrieb verwandelt.

Dosis 2a erweckt aufs neue den Sexualtrieb bei einer vor  
7 Jahren kastrierten Person. Der neuerweckte Sexualtrieb  
ist ohne homosexuelle Einschläge.

Dosis 1a gibt bei Kastraten ein Wiederauftreten der Er-  
rektion, aber keinen Sexualtrieb.

Gruppe I

X

Beilage

Prof. Dr. med. ...  
...  
...

Dr. med. ...  
...  
...

Der Reichsausschuss  
für den öffentlichen Gesundheitsdienst

...  
...  
...

...  
...  
...

Verf. ...

...

...  
...  
...

Die Operationen in ...  
...  
...

- 2. Kastration
- 1. Sterilisation
- 3. Nicht operativ

Die Ansicht ist den ...

1. Zu untersuchen, ob ...  
...  
...

2. Die ...

3. Eine ...

Die ...  
...  
...

Die ...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

II. Durch die von der "künstlichen männlichen Sexualdrüse" abgegebenen Resorptionsdosen werden bei sowohl a, 2a und 3a eine anwesende starke Depression und Nervosität in Optimismus, Ruhe und Zuversicht verwandelt. Alle 3 Resorptionsdosen haben ein ausgezeichnetes körperliches und psychisches Wohlbefinden herbeigeführt.

gez. Carl Vaernet.

II. Durch die von der "klinischen klinischen Behandlung" abgegebene Resonanzschall werden bei einem "E" und je eine anwesende starke Depression und Verwirrung im Optimum, Ruhe und Zuversicht vermindert. Alle 3 Resonanzschall haben ein ausgeprägtes körperliches und psychisches Wohlbefinden herbeigeführt.

Prof. Carl Varnet.

zur Information - eingelegt 27.01.2006 / Gehard

# DEUTSCHE HEILMITTEL GMBH.

11b PRAG IX, PODIEBRADER LANDSTRASSE 5

Telegr.: Heilmittel Prag IX.  
Fernruf: 819-81, 816-68  
Postscheck: Prag 87.001  
Bank: Böhm. Escompte Bank  
Böhm. Union-Bank  
BNr.: 0/1200.0109

An den  
Chef W SS-Oberführer Baier  
SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt

Berlin - Lichterfelde - West

Unter den Eichen 135

Posteingang:	1: MRZ 1945
Postausgang:	
St. W. I.	
St. W. II.	
St. W. V.	
St. W. P.	
Ablass	

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom:

Unser Zeichen  
Ri/Sig

Prag, den  
28. Februar 1945

Oberführer !

Unter Bezugnahme auf das mit Ihnen geführte Ferngespräch berichten wir in Angelegenheit Dr. Vaernet Folgendes:

Auf Grund des zwischen der Deutschen Heilmittel GmbH. und Dr. Vaernet geschlossenen Vertrages vom 16.5.1944 /§ 3/ ist Dr. V. verpflichtet, monatlich einen ausführlichen Bericht über den Stand seiner Arbeit vorzulegen, der dem Reichsführer-SS über den Reichsarzt-SS und Polizei zugeleitet wird.

Seinen letzten Tätigkeitsbericht gab Dr.V. im Oktober 1944 ab; er wies in diesem daraufhin, dass er am 10.1.45 seine wissenschaftliche Arbeit beendet haben und bis zu diesem Zeitpunkt keinen Tätigkeitsbericht mehr abgeben würde.

Tätigkeitsberichte für die folgenden Monate gingen bei uns dann auch nicht mehr ein. Es ist uns daher nicht bekannt, was Dr.V. in dieser Zeit gemacht hat.

Die von Ihnen, Oberführer, gegebene Anweisung, dass Dr.V. uns mitzuteilen hätte, wo er sich jeweils aufhielt bzw. wo er zu erreichen wäre, wurde von ihm nicht beachtet.

Lediglich einmal, und zwar am 17.10.v.Js., teilte uns Dr.V.schriftlich mit, dass er vorläufig in der Universitäts-Bibliothek arbeite und in der Zeit, wo er anderswo beschäftigt sei, seine Wohnung tel. Auskunft geben könnte.

Bei mehrmaligen Anrufen, als wir Dr.V. in wichtigen Angelegenheiten sprechen wollten, erhielten wir bei tel. Anruf in seiner Wohnung die

Sehr geehrter Herr,  
Ich habe Ihre Briefe vom 1. und 2. Januar 1952 erhalten und danke Sie herzlich dafür.  
Die Angelegenheit ist mir bekannt und ich werde mich darum kümmern.  
Mit freundlichen Grüßen,  
Herrn Dr. V.

1. 1. 1952

Die Angelegenheit ist mir bekannt und ich werde mich darum kümmern.  
Mit freundlichen Grüßen,  
Herrn Dr. V.

Auskunft, dass er nicht in Prag wäre, sondern in Berlin usw.

Seit etwa Mitte Dezember v.Js. bis zum heutigen Tage hat sich Dr.V. nur einmal, und zwar in der ersten Februar-Woche, bei uns eingefunden; er teilte uns bei dieser Gelegenheit mit, dass er seine Familie für drei Wochen nach Kopenhagen bringen wolle, da er selber nach Berlin fahre. Wahrscheinlich ginge er zu einer Division als Regimentsarzt ins Feld, wenn der Reichsführer seine Zustimmung erteilen würde. Während dieser Zeit würde "jemand anders" hierher kommen und seine Arbeit fortsetzen. Wer dieser Betreffende ist und unter welchen Bedingungen er hier arbeiten soll, ist uns nicht bekannt.

Ferner sagte Dr.V., dass - sollte der Reichsführer seine Zustimmung versagen - er wieder nach Prag zurückkehren würde.

Überhaupt hat Dr.V. in der letzten Zeit eine grosse Selbständigkeit entwickelt. Wir wissen z.B. fast nichts über seine Pläne bzgl. der Anschaffung neuer Maschinen, die angeblich durch eine SS-Dienststelle angefertigt werden.

Wahrscheinlich bespricht Dr.V. diese Dinge mit irgendwelchen Dienststellen in Berlin, die vermutlich in Unkenntnis des Inhaltes des Vertrages, der zwischen Dr.V. und uns abgeschlossen wurde, handeln. Auf diese Art und Weise setzt er sich über die DEG hinweg, um dadurch seinen Willen durchzusetzen.

Wir sind daher der Überzeugung, dass Dr.V. die Absicht hat, uns über seine Tätigkeit keinerlei Aufschluss zu geben.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir für finanzielle Verbindlichkeiten, die Dr.V. evtl. eingegangen sein sollte, nicht aufkommen werden, sofern wir uns nicht nachträglich mit seiner Handlungsweise einverstanden erklären.

Heil Hitler!  
Deutsche Heilmittel GmbH.

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



Antepe W.

DIE KLEINSTEINER DRUCK

Das neue, ideale Beispiel für die Kunst und  
das in der Sprache ausgedrückt zu sein.

von

Herrn Dr. Carl...

Verlag

(11) 1111, 1111

1111

Im folgenden werden einige Krankheitsgeschichten wiedergegeben, die zeigen, dass die Behandlung mit der "künstlichen, männlichen Sexualdrüse" den Hormonspiegel zu normalisieren vermag, so dass die neuro-hormonale Regulierung wiederhergestellt und der Patient in normale Verhältnisse zurückgebracht wird.

#### Dosierung:

Es wurden 221 Implantationen bei 165 Patienten vorgenommen, davon wurden die 41 Implantationen mit der "künstlichen Drüse" vorgenommen, die restlichen mit ungeschützten Tabletten.

Die Dosierung war bei den verschiedenen Patienten verschieden und zwar von den vorhandenen Symptomen abhängig. Bei allen war die in Urin ausgeschiedene, gonadotrope Hormonmenge und die Testis-hormone bestimmt. Die gefundenen Werte haben zusammen mit den anderen, klinischen Symptomen nur als Richtschnur gedient.

Bei drei Patienten mit vollständigem Mangel an Testis zeigt es sich, dass die "künstliche, männliche Sexualdrüse", die ca. 25 mgr. Testosteronpropionat pro Woche abgab, eine volle, sexuelle Normalisierung und Erhaltung derselben - volle Impotenz einbegriffen - hervorrufen konnte.

Einige z.Zt. laufende Untersuchungen bei einer größeren Anzahl Kastraten scheinen zu zeigen, dass die Erhaltungsdosis etwas kleiner ist. Dies kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt mit Sicherheit beurteilt werden. Die Dosierung bei den im folgenden erwähnten Patienten ist von den 25 mgr. als Erhaltungsdosis bei Vollkastraten erfolgt und hat daher scheinbar etwas höher als notwendig gelegen. Es muss jedoch in diesem Zusammenhang hinzugefügt werden, dass das Befinden aller dieser Patienten, während die "künstliche Drüse" wirkte, ausgesprochen gut war, ebenso war ihre Arbeitsfähigkeit und Wirkungsanstrengung in Verhältnis zu der Zeit vor Beginn des Leidens vollkommen auf der Höhe.

#### Implantationstechnik

Künstliche "künstliche Drüsen" sind subcutant implantiert in rechten, untersten Quadrant des Abdomen, ca. 5 cm über Sulcus inguinalis, ungefähr des lateralen Rand von M. rect. abdominis entsprechend. In einer lokalen, novokain-adrenalin Anästhesie wird ein 3 cm langer Schnitt durch die Haut und die subcutane Fascie parallel zum Sulc. inguinalis gemacht.

Im folgenden werden einige Krankheitsgeschichten wiedergegeben, die zeigen, dass die Hormontherapie bei der "Künstlichen" oder "Sexualtherapie" der Hormontherapie an sich selbst eine gewisse Bedeutung hat und dass die neuro-hormonale Regulation wiederhergestellt und der Patient in normale Verhältnisse zurückgeführt wird.

Bestandteile

Es wurden 22 Implantationen bei 16 Patienten vorgenommen davon wurden 14 Implantationen mit der "Künstlichen" oder "Sexualtherapie" vorgenommen, die restlichen mit ungenannten Testosteron.

Die Bestimmung war bei den verschiedenen Patienten verschieden und zwar von den verschiedenen "Systemen" abhängig. Bei allen war die im Urin ausgehendes, Gonadotropin Hormonmenge und die Testosteron bestimmt. Die bestimmten Werte haben zusammen mit den anderen klinischen Systemen nur die klinische Bestimmung.

Bei drei Patienten ist keine Angabe "nach" in Tabelle beigefügt, dass die "Künstliche" oder "Sexualtherapie", die ca. 25 mg. Testosteron pro Woche ergibt, eine volle, sexuelle Entwicklung und Erhaltung derselben - volle Implantation einbringen hervorgerufen wurde.

Klinische Untersuchung bei einer Frau. Nach 12 Monaten erholte sie sich, dass die Implantation etwas kleiner ist, aber kann jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt die Sicherheit beurteilt werden. Die Bestimmung bei den im folgenden erwähnten Patienten ist von den 25 mg. als "Künstliche" oder "Sexualtherapie" bezeichnet und hat dabei ebenfalls etwas höher als notwendig. Es muss jedoch in diesen Zusammenhängen berücksichtigt werden, dass das Testosteron nicht allein, während die "Künstliche" oder "Sexualtherapie" ausgeprochen gut war, ebenso war ihre Arbeitstätigkeit und Verhältnisse im Verhältnis zu der Zeit vor Beginn der Behandlung vollkommen auf der Höhe.

Implantation

"Künstliche" oder "Sexualtherapie" sind ungenannt implantiert zu werden, während während der Abwesenheit, es ist über diesen Zusammenhang, ungefähr den letzten Teil von M. 2000. Abstände sind eingehend. In einer Lokation, neohormonale Hormone wird ein großer Teil durch die Haut und die obere Hälfte der Brust bei nur einer Implantation gemacht.

Mit der behandschuhten Hand wird in dem subcutanen Fett ein Bett für die "künstliche Drüse" geformt, indem man dafür sorgt, eine Blutung zu vermeiden, damit das Lager bei der Einlegung der "künstlichen Drüse" ohne Blutung ist. Die "künstliche Drüse" wird eingeführt und fixiert, indem das Bett mit einer Katgutatur durch die subcutane Fascie und der darunter liegenden Muscelfascie geschlossen wird. Die Operationswunde wird mit Katgut in der subcutanen Fascie und Seide in der Haut suturiert.

Die Operation kann schmerzlos ausgeführt werden und dauert ca. 20 Minuten. Der Patient kann nach der Operation direkt zu seiner Arbeit gehen und hat, abgesehen von einem leichten Schmerz in der Operationswunde in den ersten Tagen, keine Unannehmlichkeiten durch die Operation.

Die Operationswunde ist bei allen Implantationen reaktionslos geheilt, und die "künstliche Drüse" ist ohne jegliche Form von Reaktionen eingeeilt.

#### P A T I E N T E N

1.) S.B., 20 Jahre alt, Kaufmann

sehr gross, infantiles Aussehen, aber von kräftigen Körperbau, kein Bartwuchs, die Stimme infantil. Penis wie bei einem 5-jährigen Kind, Scrotum sehr klein. Es werden hier zwei runde Körper wahrgenommen, die als rudimentäre Testikel aufgefasst werden müssen. Keine Pubesbehaarung.

Der Patient ist drei Jahre verheiratet gewesen, als er zur Behandlung kommt. Er hat schon vor der Ehe einen Arzt aufgesucht und wurde mit gonadotropem Hypophysenhormon (Physex) und Testosteronpräparaten längere Zeit hindurch und zwar mit grossen Dosen behandelt.

Es werden zwei "künstliche männliche Sexualdrüsen" mit einem solchen Durchmesser implantiert, dass sie ca. 25 mg Hormon (Testosteronpropionat) pro Woche abgeben. Im Laufe einer kurzen Zeitspanne erfolgt nur eine Umbildung dieses Patienten vom Knaben zum Mann. Der kindliche Körperbau schwindet, speziell ist die Veränderung des kindlichen runden Gesichtes zu dem eines ausgewachsenen Mannes hervortretend. Es entsteht Bartwuchs, Pubesbehaarung, Penis entwickelt sich zu normaler Grösse und die Potenz

Mit der beschriebenen Hand wird in dem unteren Teil ein Teil der "Klinischen Praxis" geleistet, indem man dafür sorgt, eine Mischung zu vermeiden, damit das Lager bei den Eingangs der "Klinischen Praxis" ohne Rücksicht auf die "Klinische Praxis" wird eingehalten und dadurch, indem das Lager bei einem Katalog ausser durch die unzureichende Anzahl und die unzureichende Anzahl Facultät geschlossen wird. Die Operationen sind mit Rücksicht auf die unzureichenden Facultät und dabei in der Hand aufzuführen.

Die Operation kann bestehen aus folgenden Schritten und dauert ca. 20 Minuten. Der Patient kann nach der Operation direkt an seiner Arbeit gehen und darf, abgesehen von einem Infarkt-Symptom in der Operationswunde in der ersten Phase, keine Unannehmlichkeiten durch die Operation.

Die Operationswunde ist bei allen Infektionskrankheiten keuchend zu heilen, und die "Klinische Praxis" ist eine tägliche Form von Keuchend zu vermeiden.

P A T I E N T

1.) 8. Jg., 20 Jahre alt, Kutschmann

sehr gross, intelligent, mässig, aber von links-  
 ligen Körperbau, kein Kutschmann, die Hände intelligent. Keine wie  
 bei einem 20-jährigen Kind, sondern sehr klein. In beiden hier zwei  
 Hände können wahrgenommen, die als unzureichende Festigkeit aufzufassen  
 werden müssen. Keine Fieberkrankung.

Der Patient ist drei Jahre verheiratet gewesen,  
 ein er zur Behandlung kommt. Er hat schon vor der Ehen eine  
 Erkrankung und wurde mit Gonorrhoea (Phosphor) (Phosphor)  
 und Testosteroninjektionen behandelt. Seit dem und zwar mit grossen  
 dem Dosis behandelt.

Er vertritt zwei "Klinische Fälle" (Klinische Fälle)  
 diesen ist einer solchen Erscheinung (Klinische Fälle), dass sie bei 20  
 og. (Klinische Fälle) (Klinische Fälle) (Klinische Fälle) in beiden  
 kurzen Zeiträume erfolgt nur eine Heilung dieses Patienten von  
 Knaben aus links. Der klinische Körperbau schwindet, speziell ist  
 die Verbindung der klinischen beiden Facultät an das eine aus-  
 gewöhnliche Mannes hervorstechend. In erster Phase, (Klinische Fälle)  
 heilung, keine unzureichende oder zu normaler Größe und die Potenz



1  
IT  
IK